

Sitzungsvorlage DS 2015/115

Amt für Soziales und Familie
Hartmann, Timo
(Stand: 15.04.2015)

Mitwirkung:

Aktenzeichen:

Ortschaftsrat Schmalegg
öffentlich am 21.04.2015

Kinderbetreuung in Ravensburg
- Bericht und Bedarfsplanung 2015/2016
- Kitas in der Ortschaft Schmalegg

Beschlussvorschlag:

1. Der Ortschaftsrat nimmt von dem Teilbericht zu der Ortschaft Schmalegg der Bedarfsplanung 2015/2016 "Kinderbetreuung in Ravensburg" zustimmend Kenntnis.
2. Der Ortschaftsrat Schmalegg empfiehlt dem Sozialausschuss folgende Maßnahmen:
 - a) Es soll bis zur Bedarfsplanung 2016/2017 geprüft werden, wie auf den möglichen Mehrbedarf an Plätzen in der Ortschaft Schmalegg aufgrund des geplanten Neubaugebietes reagiert werden kann. Es wird angeregt zu prüfen, ob die Einrichtung einer Wald- oder Naturgruppe für Schmalegg sinnvoll, notwendig und realisierbar ist.
 - b) Die Belegung der Plätze ist nach wirtschaftlichen und fachlichen Gesichtspunkten vorzunehmen. Die Verwaltung wird beauftragt, die Anpassung der Platz- und Betreuungsangebote entsprechend dem Bedarf stetig vorzunehmen. Dies beinhaltet u.a. auch die Anpassung von Platzzahlen durch die Einrichtung von Kleingruppen, die Stilllegung oder Verlagerung von Platzangeboten, die Schließung von Gruppen sowie Anpassungen bei den Gruppenformen und Öffnungszeiten. Dabei wird eine Gesamtschau auf alle Kitas in Ravensburg und der Kitas im Quartier vorgenommen.

Sachverhalt:

1. Vorgang

Das Amt für Soziales und Familie erstellt jährlich einen umfassenden Bericht und die Bedarfsplanung für den Bereich der Kinderbetreuung bis zur Einschulung für die Stadt Ravensburg zum Stand 31. März. Der Bericht wird jeweils im Frühjahr dem Sozialausschuss zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Der Gesamtbericht wird derzeit für die Beratung im Sozialausschuss fertiggestellt. Für den Bereich der Ortschaft Schmalegg erfolgt eine Präsentation der wesentlichen Eckpunkte der Bedarfsplanung sowie der Zahlen für die Ortschaft.

2. Schwerpunkte der Bedarfsplanung

Die Schwerpunkte der Bedarfsplanung sind die Überprüfung aller Platzangebote in den Kindertagesstätten.

Der qualitative Ausbau der Kindertagesstätten nimmt eine zunehmend bedeutende Rolle ein. Erstmals wurden in einer Befragung im Dezember 2014 sämtliche Eltern mit Kindern in einer Kindertagesstätte zu Qualitätsinhalten befragt.

Die Bedarfsplanung wurde mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen in den wesentlichen Punkten abgestimmt.

Der Gesamtelternbeirat der Ravensburger Kindertagesstätten (GEB) hat im Vorfeld die Eckpunkte der Bedarfsplanung erhalten.

3. Austausch zwischen Stadt und Trägern

Zwischen dem Amt für Soziales und Familie und den Trägern der Ravensburger Kindertagesstätten findet ein ständiger Austausch statt. Darüber hinaus finden regelmäßig Treffen statt (Trägertreffen), bei denen Verwaltung und Träger über grundsätzliche Fragen beraten. Die Bedarfsplanung ist das Ergebnis dieses ständigen Austausches und des permanenten Prozesses.

4. Austausch zwischen Stadt und den Akteuren vor Ort

Die Stadt Ravensburg geht neue Wege beim Informationsmanagement für Familien. Der Familienbericht definiert dies in seinen Leitlinien unter dem Motto "Frag doch mal die Stadt". Das Amt für Soziales und Familie wird daher für die pädagogischen Fachkräfte und für Elternvertreter in den Kitas eine Möglichkeit zum regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch anbieten. Dies soll in regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen, zu denen die Stadt einlädt, geschehen. Diese Veranstaltungen werden für den genannten Personenkreis angeboten und nicht öffentlich sein. Die Stadt kann auf diesem Wege im direkten Kontakt mit allen Akteuren die zentralen Themen diskutieren und die Anliegen und Ideen der Eltern und Fachkräfte vor Ort an den Kitas in die Planungen mit einbeziehen.

5. Wichtige Ergebnisse der aktuellen Bedarfsplanung sind insbesondere:

Überblick zum Platzangebot

Beide Rechtsansprüche können für Kinder unter 3 Jahren sowie für Kinder über 3 Jahren in Ravensburg erfüllt werden. Es stehen ausreichend Plätze in Kindertagesstätten im gesamten Stadtgebiet bzw. in der Tagespflege zur Verfügung.

Nach der aktuellen Bedarfsplanung stehen im Bereich U3 mit Stand Dezember 2014 insgesamt 527 Plätze (Krippen, Altersmischung, Betreute Spielgruppen, Tagespflege) zur Verfügung. Davon sind 245 Ganztagesplätze (davon 40 Plätze mit einzelnen GT-Tagen). Durch die geplanten Veränderungen in der Bedarfsplanung 2015/2016 ist ein leichter Anstieg auf 545 Plätze geplant. In der Prognose wird es ab 2016/2017 einen weiteren Anstieg auf 560 Plätze geben, bedingt durch die Erweiterung der Kita St. Felicitas.

Im Bereich Ü3 stehen zum Stand Dezember 2014 insgesamt 1.657 Plätze zur Verfügung. Davon sind 355 Ganztagesplätze (davon 105 mit einzelnen GT-Tagen). Für das Kita-Jahr 2015/2016 wird mit einem leichten Rückgang geplant. Es stehen 1.630 Plätze hauptsächlich durch die Einrichtung von Kleingruppen zur Verfügung. Für 2016/2017 ist wieder ein leichter Anstieg auf 1.648 Plätze wegen der Erweiterung St. Felicitas geplant.

Sowohl im Bereich U3 als auch Ü3 ist aktuell kein gravierender gestiegener Bedarf an Ganztagesplätzen erkennbar. Der Bedarf an verlängerter Öffnungszeit (Betreuung von max. 7 Stunden am Stück ohne Unterbrechung) ist stark ausgeprägt. Es gibt in Ravensburg keine Gruppen mehr in denen ausschließlich die Regelbetreuung (Betreuung von max. 6 Stunden Vor- und Nachmittagsbetreuung und mit Unterbrechung am Mittag) angeboten wird. Die Eltern haben die Flexibilität in vielen Kitas fast täglich zwischen Regelbetreuung und verlängerter Öffnungszeit zu wählen.

Kinder von Asylbewerbern haben grundsätzlich einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung in Ravensburg, wenn sie hier mit Hauptwohnsitz gemeldet sind. Die Bedarfseinschätzung kann jedoch kaum prognostiziert werden, da die Information von Seiten des Landkreises, ob Familien mit Kindern im Kita-Alter nach Ravensburg kommen, sehr kurzfristig erfolgt. Die Herausforderung wird deshalb sein, bei Zuzügen schnell reagieren zu können. Dafür werden ggf. auch die Belegungskorridore an den einzelnen Kitas (sog. "Notplätze") herangezogen.

Elternbefragung

Das Amt für Soziales und Familie hat erstmals im Dezember 2014 eine Befragung aller Familien mit Kindern, die eine Ravensburger Kindertageseinrichtung besuchen, vorgenommen. Ziel der Befragung war die subjektive Einschätzung der Eltern über die Qualität der Kinderbetreuung in Ravensburg. Die Umfrage ergab ein durchweg positives Ergebnis über die Zufriedenheit der Eltern mit der Qualität und der Familienfreundlichkeit. Einzelne Fragen lassen Rückschlüsse zu, die die Träger weiter berücksichtigen sollen. Die wesentlichen Umfrageergebnisse sind in der Bedarfsplanung (Anlage 1) dargestellt.

Pädagogische Konzeptionen, Qualität

Die seit vielen Jahren in Ravensburg gelebte Trägervielfalt im Bereich der Kinderbetreuung bietet unterschiedliche pädagogische Ansätze und Ausrichtungen. Die pädagogische Konzeption einer Einrichtung umfasst die Zielsetzung des im Orientierungsplan formulierten Förderauftrags und ist Grundlage für die Betriebserlaubnis. Trotz der Unterschiede in den Konzeptionen arbeiten die freien Träger in vielen Bereichen nach einheitlichen Standards, die trägerübergreifend in Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales und Familie entwickelt werden. Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den freien Trägern und der Stadt Ravensburg ist im Sozialgesetzbuch VIII gesetzlich verankert. Das Amt für Soziales und Familie möchte gemeinsam mit den Trägern die Qualität an den Kitas weiterentwickeln.

Optimierung der Angebote

Im Hinblick auf die Kostenentwicklung müssen Optimierungspotentiale in der Angebotsstruktur geprüft und ggf. umgesetzt werden. Hierbei ist nicht auszuschließen, dass wenig nachgefragte Module in den jew. Kitas zurückgebaut und künftig bis auf Weiteres nicht mehr angeboten werden. Evtl. können diese Angebote an anderen Standorten, im selben Quartier, angeboten werden. Es ist auszuschließen, dass es künftig an jeder Kita die gleichen Angebote gibt. Das Amt für Soziales und Familie prüft, an welchem Standort welche Angebote sinnvoll sind und wo eine Konzentration stattfinden kann. Dies ist individuell von Quartier zu Quartier unterschiedlich. Zudem wechseln die Bedarfe der Eltern von Zeit zu Zeit und müssen entsprechend Berücksichtigung finden. Auch die Einrichtung von Kleingruppen bei einer geringen Auslastung ist ggf. erforderlich.

Projekte in Kindertageseinrichtungen

Die zusätzlichen Kita-Projekte, d.h. die ergänzende besondere Förderung in verschiedenen fachlichen Schwerpunktsetzungen, sind weiterhin ein wichtiger Qualitätsbaustein in den Ravensburger Kindertageseinrichtungen.

Für das Kita-Jahr 2015/2016 liegt die fachliche Schwerpunktsetzung weiterhin auf den Bereichen Sprache und Bewegung. Die fachliche Schwerpunktsetzung ist abhängig vom Bedarf und kann demnach von Jahr zu Jahr entsprechend variieren.

Die im Haushalt zur Verfügung stehenden Projektmittel werden anhand der Bedarfsmeldungen der Träger und unter Berücksichtigung von Prioritäten vom Amt für Soziales und Familie vergeben bzw. bewilligt. Die verbindliche Projektbeauftragung beim Anbieter erfolgt direkt durch den Träger.

Sprachbildung und Sprachförderung

Das Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache bildet seit vielen Jahren eine der wichtigen fachlichen Schwerpunktsetzungen. Um die grobe Zielsetzung des Orientierungsplans für dieses Feld auf die lokale Ausrichtung zu übertragen, hat der Arbeitskreis Sprachförderung das Sprachbildungskonzept "Sprachbildung in Ravensburger Kindertageseinrichtungen. Gemeinsame Ziele, Leitsät-

ze und Visionen" entwickelt. Das Konzept wurde im Sozialausschuss im Herbst 2014 vorgestellt und verabschiedet.

Entwicklung der Kitas zu Familienzentren

Die Entwicklung der Kitas zu Familienzentren (Orte für Familien mit erweiterten Angeboten mit z.B. den Bereichen der Familienbildung, Familienselbsthilfe, offene Angebote für die Bewohner der Quartiere etc.) ist eine Empfehlung des Familienberichts, ist zudem im Stadtentwicklungsprozess verankert und wird weiter vorangetrieben. Mit dem Familienzentrum Lukas an der gleichnamigen Kita in Oberhofen hat sich seit einigen Jahren ein solches Familienzentrum etabliert. Mit dem Beschluss des Neubaus eines Familientreffs in der Weststadt an der Kita St. Felicitas konnte in diesem Quartier ebenfalls der Grundstein für die Schaffung eines solchen Angebots gelegt werden. Der Baubeginn wird im Herbst dieses Jahres sein.

Finanzen, Kita-Controlling

Der Betrieb der Kitas in Ravensburg erfordert derzeit einen Gesamtaufwand von ca. 19 Mio. Euro im Jahr (ohne Investitionen). Davon trägt die Stadt nach den neuesten Finanzplanungen ca. 10 Mio. Euro, das Land trägt ca. 6,3 Mio. Euro, durch Elternbeiträge werden ca. 2,2 Mio. Euro getragen und ca. 0,5 Mio. Euro werden durch die Träger finanziert. Die Stadt Ravensburg hat die Verantwortung der Gesamtsteuerung und muss den optimalen Einsatz der finanziellen Mittel gewährleisten. Dies gilt im laufendem Betrieb sowie im Investitionsbereich.

Ab 2015 ist nach aktueller Veröffentlichung der Zahlen der Landesförderung mit einem Anstieg zu rechnen. Im Haushaltsansatz 2015 sind 5,5 Mio. Euro ausgewiesen. Aller Voraussicht nach wird der Betrag auf ca. 6,3 Mio. Euro ansteigen. Auf der Ausgabenseite bestehen aber gleichzeitig weitere Unsicherheiten aus den noch ausstehenden Tarifverhandlungen für die Erzieherinnen und Erzieher sowie für die künftige Förderung der Familienzentren. Inwieweit sich dadurch der städtische Abmangel tatsächlich auf ca. 10 Mio. Euro reduziert bleibt abzuwarten. Bei den Beratungen zum Nachtragshaushalt im Juli erfolgt eine aktualisierte Darstellung des Sachverhalts.

Weiter zu beobachten ist die aktuelle Haushaltssituation der Stadt Ravensburg. Auch diese verlangt die verstärkte Überprüfung der Ausgabenseite. Der Kita-Bereich muss ebenfalls einen Beitrag zur nachhaltigen Optimierung des Haushaltes leisten. Zielsetzungen eines umfassenden Kita-Controllings sind dabei Prozessanalysen und Prozessoptimierungen.

Planungen im investiven Bereich

Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt der Investitionen auf sicherheitsrelevanten Sanierungen und Aufrüstungen im Bestand. Aufgrund der Haushaltsperre im Frühjahr 2014 und einer Entspannung mit dem Nachtragshaushalt konnten die geplanten Sanierungsmaßnahmen nur mit Verzögerung durchgeführt werden. Betroffen waren die Maßnahmen in der Kita St. Norbert (Sanitäreinrichtungen) sowie Markuskindergarten (Grundsanierung). Mittlerweile befinden sich beide Maßnahmen in der Umsetzung.

Schwerpunkt in 2015 ist die weitere Umsetzung von Brandschutzmaßnahmen. Ein Teil der Maßnahmen wird derzeit bereits umgesetzt. Weitere Maßnahmen müssen folgen. Dazu wird das Amt für Soziales und Familie im Nachtragshaushalt 2015 weitere Mittel anmelden. Es wird derzeit geprüft, ob alternativ durch freigewordene Mittel im Vermögenshaushalt eine Finanzierung im laufenden Haushalt 2015 realisiert werden kann.

Ebenso Schwerpunkt in 2015 ist der Erweiterungsbau der Kindertageseinrichtung St. Felicitas von einer 2- zu einer 4-gruppigen Einrichtung wegen des Neubaugebiets "Am Hofgut". Die geplante Dachsanierung in der Kita St. Josef musste aufgrund der Haushaltssituation in 2015 zurückgestellt werden.

Herausforderungen

Die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Angebote unter der Sicherung der Qualität in den Kindertageseinrichtungen und mit Blick auf finanzielle Möglichkeiten bleibt auch für die Zukunft eine große Herausforderung. Die Weiterentwicklung soll in enger Abstimmung mit den Eltern, den Trägern und deren Fachkräften erfolgen.